



Asylheim brennt nieder

Polizei hält Anschlag für möglich – erneut Aufnahmestopp in Dortmund

Berlin/Weissach(dpa). Ein Feuer hat gestern eine geplante Unterkunft für Asylbewerber im baden-württembergischen Weissach so weit zerstört, dass sie abgerissen wird. Das Gebäude stand leer und sollte in Kürze renoviert werden. Verletzt wurde niemand.

Zur Brandursache könne noch keine Aussage gemacht werden, sagte ein Polizeisprecher. Einen Brandanschlag halten die Beamten auch in Weissach für möglich. Die Polizei schloss einen technischen Defekt nicht aus. Vor zehn Jahren hatte die Asylbewerberunterkunft schon einmal gebrannt. Die Tat hatte einen rechtsradikalen Hintergrund. Drei Jugendliche wurden verurteilt. Mit dem aktuellen Brand befasst sich eine Ermittlungsgruppe mit 17 Beamten. Einsatz bei Schweiger

Die Polizei ist am Sonntagabend zu einem Großeinsatz an der Hamburger Villa des Schauspielers Til Schweiger ausgerückt. Unbekannte hätten Äste an einem Holzzaun im rückwärtigen Teil des Grundstücks gestapelt und angezündet, hieß es. Am Abend durchtrennte ein Unbekannter auf dem Grundstück das Kabel einer Außenbeleuchtung. Die Fahndung blieb erfolglos. Jetzt ermittelt auch der Staatsschutz. Schweiger war nach einem Aufruf zur Hilfe von Flüchtlingen im Internet angefeindet worden. Darunter waren auch fremdenfeindliche Äußerungen. »Taschengeld kürzen«

Der serbische Ministerpräsident Aleksandar Vucic hat Deutschland aufgefordert, seine Geldleistungen für Asylbewerber zu reduzieren. »Wir bitten darum, dass Deutschland die finanziellen Hilfen für Flüchtlinge aus dem Westbalkan deutlich senkt«, sagte Vucic dem »Handelsblatt«. »Dann wird sich das Problem mit den Migranten vom Westbalkan sehr schnell lösen.« Er sei überzeugt, dass weniger Geld Migranten aus dem Westbalkan entmutigen würde, nach Deutschland zu kommen. Kritik an Mazedonien

Tausende Flüchtlinge sind derzeit auf der »Balkan-Route« nach Mittel- und Nordeuropa unterwegs – die Behörden sind mit dem Ansturm völlig überfordert. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) forderte Mazedonien und Griechenland auf, mehr zur Bewältigung der Krise an der gemeinsamen Grenze zu tun. Aufnahmestopp

Gestern schloss die Dortmunder Erstaufnahmeeinrichtung zum sechsten Mal ihre Tore, weil ihre Kapazitäten erschöpft waren. Mit Bussen sollen die Menschen nach Bielefeld, Bad Berleburg, Burbach und Unna gebracht werden. »Ein Konzept, wie die Landesregierung eine vernünftige Aufnahmesituation sicherstellen will, ist nicht zu erkennen. Es fehlen Zehntausende Aufnahmeplätze des Landes, es fehlt ein koordiniertes Vorgehen«, kritisierte André Kuper (Rietberg), stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag.